

+++ Newsletter Corona-Sonderausgabe +++ #06 vom 28.04.2020

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg,

unverändert ist die aktuelle Situation geprägt von vielen Unwägbarkeiten... nebenbei macht die LAG Mädchen*politik einen großen Digitalisierungssprung. Somit bringt der Ausnahmezustand, der zunehmend zum Alltag wird, auch spannende Innovationen und Impulse mit sich –eine aufregende Zeit in jeder Hinsicht, auch wenn die Stimmung hoch und runter geht!

Ich freue mich sehr über die vielen positiven Rückmeldungen, die ich zu unseren Corona-Sonderausgaben des Newsletters erhalte. Ein guter Weg, um in Kontakt mit unseren Mitgliedern und Kooperationspartner*innen zu bleiben!

Vor dem langen 1.-Mai-Wochenende wird dann auch noch der reguläre Newsletter der LAG Mädchen*politik herauskommen. Hier aber erstmal Nummer 6 der Corona-Sonderausgabe!

Mit herzlichen Grüßen

Ulrike Sammet

Solidaritätsmasken von gÖrls e.V. Reutlingen

gÖrls e.V. ist in die Mund- und Nasenschutzproduktion eingestiegen! Angesichts der aktuellen, für uns alle herausfordernden Situation hat sich gÖrls e.V. dazu entschlossen, aktiv zu werden und selbstgenähte Masken herzustellen. Mit der Unterstützung der Reutlinger Firma Schradin, die uns freundlicherweise Garn zur Verfügung gestellt hat, sind im intergenerativen, virtuellen Nähtreff schon einige Masken entstanden. Einmal pro Woche treffen sich dort Alt und Jung, erfahrene Näher*innen und Anfänger*innen ehrenamtlich, um via Videokonferenz gemeinsam Mund- und Nasenschutzmasken zu nähen, Tipps und Tricks rund ums Nähen weiterzugeben, sich auszutauschen und einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen. Angesichts der „Maskenpflicht“ (ab 27. April) wollen wir unser Angebot erweitern und die Möglichkeit für benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien schaffen, Masken kostenlos zu erhalten.

<http://www.maedchencafe-reutlingen.de/>

Mädchen*portal LizzyNet sammelt Corona-Impressionen

Bilder aus einer verrückten Zeit. Hier findet ihr Impressionen aus einer Welt, mit der wir nicht gerechnet haben und in der wir jetzt mitten drinstecken. Leere Straßen und Regale, Supermarktschlangen und volle Parks, politische Botschaften, Zeichen der Solidarität oder Kreativität,

die aus Langeweile und Isolation geboren wird. Ihr habt auch etwas gesehen, was euch überrascht hat? Was anders ist als sonst? Was euch erschreckt hat oder euch Hoffnung gibt? Dann teilt es mit anderen.
<https://www.lizzynet.de/wws/9.php#/wws/corona-impressionen.php?sid=72663760327216197558755575557360>

Ideenwerkstatt @home der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH

„mir bleibad dr’hoim“ – unter diesem Motto sammelt die Stuttgarter Jugendhaus gGmbH Tipps gegen Langeweile zu Hause, Beratungsangebote und vieles mehr. Jede Woche durchwühlt eine internationale Gruppe alle neu eingereichten Angebote und pickt die drei Besten heraus, die einen Platz in den Highlights der Woche verdient haben - und zwar immer eins aus jeder der drei Rubriken (Selbermachen, Mitmachen und Challenges).
<https://www.ideenwerkstatt.net/index.php>

Ideenpool OKJA und Corona des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz

Der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz hat einen Ideenpool zu Corona eröffnet. Er entstand in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Offene kirchliche Jugendarbeit und der Konferenz der Jugendbeauftragten der evangelisch-reformierten Landeskirche (KOJU). Er bietet zahlreiche Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und geht auch auf spezifische Zielgruppen ein, z.B. queere Jugendliche oder Jugendliche mit Suchtproblemen.
<https://ideenpool.doj.ch/>

Stellungnahme der LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen zur aktuellen Situation

Der Corona Virus hat eine Zeit des Nicht-Wissens eingeläutet. Niemand weiß, wie diese Pandemie verlaufen wird und mit welchen Folgen wir es am Ende zu tun haben werden. Stattdessen sind wir zur Gegenwärtigkeit gezwungen und mit den Brüchen und Schwachstellen (Privatisierung der Krankenhäuser, unzureichendes und unterbezahltes Sozial- und Pflegepersonal etc.) unserer Gesellschaft konfrontiert. Trotz dieser Verunsicherung ist es wichtig, im Kontakt miteinander zu bleiben und darüber nachzudenken, was jetzt zentral ist und was wir aus der Situation für unser zukünftiges Zusammenleben lernen wollen. Als Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V. möchten wir Stellung zu der derzeitigen Lage beziehen.
<https://www.maedchenarbeit-sachsen.de/news/1/566867/nachrichten/stellungnahme-der-lag-m%C3%A4dchen-und-junge-frauen-zur-aktuellen-situation.html>

Stellungnahme des Deutschen Frauenrats: Frauen in der Corona-Krise

Wir befinden uns mit der Corona-Pandemie in einem Ausnahmezustand, der deutlicher denn je bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern sichtbar werden lässt. Für alle ist spürbar, dass Frauen unsere Gesellschaft in dieser Krise zusammenhalten. Doch trotz all ihrer Leistungen im Beruflichen wie im Privaten, ist schon jetzt zu befürchten, dass Frauen bei den Maßnahmen zur Abmilderung der Krisenfolgen ins Hintertreffen geraten. Der Deutsche Frauenrat fordert deshalb eine geschlechtergerechte Krisenpolitik, die sicherstellt, dass die dafür eingesetzten Steuermittel gleichermaßen bei Frauen wie bei Männern ankommen. Auch oder gerade in der Krise trägt ein geschlechtergerechter Bundeshaushalt zu einer gesamtgesellschaftlichen Stabilisierung bei.
<https://www.frauenrat.de/frauen-in-der-corona-krise/>

Statement von Klischeefrei: Sorgearbeit ist systemrelevant

Die aktuelle Corona-Krise macht es auf dramatische Weise deutlich: Fürsorgearbeit zeugt von besonderer sozialer Verantwortung, doch sie lastet vor allem auf den Schultern von Frauen. Unterbezahlt in Krankenhäusern und Pflegeheimen und als Gratis-Leistung in Familie und Ehrenamt bedeutet sie für viele Frauen zudem ein Armutsrisiko. Dabei zeigt sich besonders jetzt: Sorgearbeit ist „systemrelevant“ – und sie geht uns alle an.

https://www.klischee-frei.de/de/klischeefrei_98060.php

Statement des Dachverbands der Migrantinnenorganisationen: Wir sind jeden Schutz wert!

Zuhause bleiben ist ein Privileg. Tausende von Menschen werden gezwungen, in Lagern zu leben, weil sie ihr Zuhause aufgrund von Krieg oder Verfolgung verloren haben. Andere müssen weiterhin in unterbezahlten und risikoreichen Bereichen schuften, um die Grundversorgung der Bevölkerung und der eigenen Familie zu ermöglichen. Wir von DaMigra als Menschenrechtsorganisation nehmen diese Entwicklungen zum Anlass, die Krise aus einer feministischen und migrantischen Perspektive zu betrachten. Denn Grund- und Menschenrechte müssen auch in diesen Zeiten so weit wie möglich gewahrt werden. Sonst sind sie das Papier, auf dem sie stehen, nicht wert. Dieser Text soll eine erste Bestandsaufnahme sein. Eine ausführliche Auswertung unserer Umfragen im Bereich „Gewalt gegen Frauen* mit Migrations- und/oder Fluchtgeschichte“ und unsere Ergebnisse zum Thema Arbeit werden in den kommenden Tagen veröffentlicht.

<https://www.damigra.de/meldungen/wir-sind-systemrelevant-und-jeden-schutz-wert/>

Statement von Women in Exile: Die Covid-19-Pandemie und Flüchtlingslager

Wirtschaftliche und gesundheitliche Krisen können Autoritarismus und die Sündenbocksuche steigern – die rassistischen Attacken auf uns Flüchtlinge werden steigen, wenn nicht interveniert wird. Denken die europäischen Regierungen an die Folgen, die sich ergeben, wenn jemand aus diesen verletzlichen Gruppen positiv auf Covid-19 getestet wird? Flüchtlinge leben europaweit in Massenunterkünften. Trotz der Pandemie finden nach wie vor Abschiebungen in einige europäische Länder statt. Polizei und rechte Gruppen an der Grenze zwischen der Türkei und Griechenland setzen alle Mittel ein, um Flüchtlinge am Grenzübertritt zu hindern.

<https://www.women-in-exile.net/die-covid-19-pandemie-und-fluechtlingslager/>

Statement aus der Armutsprävention: Arme Kinder in der Corona-Krise nicht länger übersehen!

In der jetzigen Situation fehlen vielen Kindern und Jugendlichen öffentliche Strukturen, die ihnen sonst Kitas, Schulen, Hort und Kinder-/Jugendeinrichtungen bieten. Sie betreffen Ernährung, Bildung und Betreuung, Teilhabe an normalem Kinder- und Jugendalltag und an Kultur. Das gilt für alle. Übersehen wird allerdings, dass mit der Schließung all dieser sozialen Einrichtungen in Folge der Corona-Krise auch solche Leistungen wegfallen, die dazu gedacht sind, existenzielle Notlagen abzufedern und zu bewältigen. Beispielsweise ist mit einem Schlag die für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche höchst wichtige Versorgungsinfrastruktur mit einem warmen Mittagessen oder auch die Hausaufgabenhilfe weggebrochen.

https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/blogposts/downloads/Statement_Arme_Kinder_in_der_Corona-Krise.pdf

Statement der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork: Soziale Folgen sichtbar machen

Die Corona-Pandemie hat den Alltag in Deutschland nachhaltig verändert: Das geltende Kontaktverbot schränkt sowohl unsere direkte Arbeit, als auch die Lebensrealitäten unserer Adressat*innen massiv ein. In den vergangenen Wochen erschien eine Vielzahl an Empfehlungen und Diskussionsbeiträgen, die wir nochmals ergänzen möchten. Die Abwägung über die Folgen des „Shutdowns“ und die Entscheidung diesen fortzuführen oder zu beenden liegt bei der Politik, die bisher besonnen, aber auch entschieden reagiert hat. Sie sollte unter Einbeziehung aller relevanten Erkenntnisse erfolgen – hierzu zählt, neben der Wissenschaft, auch der gesellschaftliche und soziale Bereich. Wir möchten mit diesen Positionen einen Beitrag zur Diskussion leisten, indem wir die Folgen des Shutdowns für ausgegrenzte und sozial benachteiligte junge Menschen aufzeigen. Dieser Beitrag richtet sich an Träger*innen und Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit und bietet eine fachlich fundierte Grundlage für Gespräche mit Politik und Verwaltung. Gleichzeitig soll die Politik auf die schon jetzt sichtbaren (und für die Adressat*innen spürbaren) sozialen Folgen aufmerksam gemacht werden, die bislang nur am Rande diskutiert werden.

<https://www.lag-mobil.de/download/soziale-folgen-sichtbar-machen/>

Corona, Gender und Diversität – Sammlung des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung

Infolge der Covid-19-Pandemie hat sich das alltägliche Leben fundamental verändert. Diese Entwicklungen betreffen Menschen in unterschiedlicher Intensität. Das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung der Universität Tübingen will die Folgen von 'Corona' und der Maßnahmen als Reaktion darauf in Hinblick auf Geschlecht, Diversität, Machtstrukturen und Normen aufzeigen. Dazu sammeln wir journalistische und wissenschaftliche Artikel, Interviews und Texte, die diese Themenfelder adressieren. Diese Sammlung soll fortlaufend erweitert werden.

<https://uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd/aktuelles/corona-gender-und-diversitaet/>

Coronavirus und FSJ, BFD und sonstiger Freiwilligendienst

Die Medien sind voll davon, im Alltag ist es auch zu spüren: der Umgang der Bevölkerung mit dem Coronavirus und die Schutzmaßnahmen öffentlicher Stellen, die gegen die rasche Ausbreitung des Corona Virus getroffen werden. Auswirkungen gibt es auch im FSJ, dem BFD und anderen Freiwilligendiensten. Infos dazu gibt es auf dieser Homepage:

<https://www.bundes-freiwilligendienst.de/news/freiwilliges-soziales-jahr-fsj/839/coronavirus-und-fsj-bfd-und-sonstiger-freiwilligendienst.html>

Studie zu Liebe, Intimität und Sexualität in der COVID-19-Pandemie

Seit 1. April läuft eine groß angelegte Studie zu Liebe, Intimität und Sexualität in der COVID-19-Pandemie, die in Kooperation mit dem Kinsey Institute der Indiana University an der Sigmund Freud Universität durchgeführt wird. In der Onlinebefragung werden erstmals Daten erhoben dazu, wie Menschen mit den Ausgangsbeschränkungen umgehen und wie sich diese auf Freundschaften, Liebesbeziehungen, Dating und sexuelles Verhalten auswirken. Die Onlinebefragung ist anonym und richtet sich an Erwachsene in Österreich, Deutschland und der Schweiz, unabhängig vom Beziehungsstatus.

<https://onlinebefragungen.sfu.ac.at/coronabeziehungen/>

KiCo: Bundesweite Studie gestartet: Wie erleben Kinder und Familien die Corona-Zeit?

Ein Forschungsteam der Universitäten Hildesheim und Frankfurt am Main fragt Eltern und Kinder nach ihren Erfahrungen mit den Corona-Beschränkungen. Die bundesweite Studie ist am 24. April 2020 gestartet. Eine Teilnahme ist ab sofort online möglich. Teilnehmen können Eltern mit Kindern unter 15 Jahren. Das Forschungsteam fragt Eltern zum Beispiel, wie die Stimmung zu Hause ist, ob Eltern und Kinder Kontakt zu Freunden halten können, wie sie die aktuelle Betreuungssituation erleben und ob sie sich größere Sorgen machen seit der Corona-Pandemie. Welche Ansprechpersonen stehen zur Verfügung bei Problemen und Sorgen? Wie verbringen Kinder und Eltern Ihre Zeit zu Hause? Wie gut fühlen Sie sich informiert durch Einrichtungen, Medien und Politik?

https://www.soscisurvey.de/Elternbefragung_Corona/

DJI-Studie: Kind sein in Zeiten von Corona: Mediennutzung, Freunde und Familie

Seitdem sich der neue Corona-Virus auch in Deutschland ausbreitet, wurden verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung eingesetzt. In dieser Situation, die auch als Corona-Krise bezeichnet wird, müssen Kontakte mit anderen Personen auf ein Minimum reduziert werden, Schulen und Kindergärten dürfen nicht besucht werden und Spielplätze wurden gesperrt. Viele Kinder haben auf einmal weniger Möglichkeiten, sich draußen zu bewegen und mit anderen Kindern zu treffen. Mit dieser Umfrage möchte das Deutsche Jugendinstitut (DJI) erfahren, wie sich der Alltag von Kindern in dieser sehr speziellen Situation verändert hat und wie Kinder damit umgehen.

<https://limesurvey.dji.de/ls3/index.php/433992?lang=de>

Ergebnisse der Sonderbefragung "JIMplus Corona"

Im Rahmen der Sonderbefragung zur Studienreihe Jugend, Information, Medien (JIM) wurden vom 2. bis 6. April 1.002 Schüler*innen im Alter von zwölf bis 19 Jahren in Deutschland online befragt. Die Sonderbefragung "JIMplus Corona" zum Medienumgang von Schüler*innen während der Schulschließungen ergab, dass sie die Gesamtsituation der ersten Phase "Schule zuhause" mit der Note 2,5 bewerten. Die Sondersituation mit Kontaktsperre und Schulschließung hatte auch deutliche Auswirkungen auf den Alltag und die Mediennutzung. So verbrachten die Jugendlichen nach eigenen Angaben mehr Zeit als vorher mit YouTube Videos (82 %), Musikhören (78 %), Streaming-Diensten (71 %), Fernsehen (54 %), Spazieren gehen und Lernen (je 52 %).

<https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/jimplus-2020/>

klicksafe: Gut informiert in Corona-Zeiten

Homeoffice, Homeschooling, #wirbleibenzuhause: die Corona-Krise stellt unseren Alltag derzeit auf den Kopf. Das Schul- und Arbeitsleben und unser Freizeitverhalten verlagern sich dabei zunehmend auch in den digitalen Raum. klicksafe möchte Sie auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten begleiten und stellt im Folgenden Informationen und Tipps zusammen, die Sie beim kompetenten Umgang mit digitalen Medien unterstützen sollen.

<https://www.klicksafe.de/corona/>

Filme des Medienprojekts Wuppertal jetzt auch als Multistreaming

Bildung im Schulunterricht, in Lehrveranstaltungen, Schulungen, Fort- und Weiterbildung in Schulen, Universitäten, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen findet derzeit oft kontaktlos außerhalb der Einrichtungen online zuhause statt. Damit Sie trotzdem die Filme des Medienprojekts weiterhin als Bildungsmaterial in Ihrer digitalen Lehrveranstaltung einsetzen können, bieten wir daher mit dem Multistreaming ab sofort die Möglichkeit, unsere Filme im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Unterricht oder Schulungen beim E-Learning und Distance-Learning online zu nutzen (gemeinsam in der Gruppe, jeder für sich am eigenen PC). Die Schwerpunktthemen der Filme sind Mediennutzung, Sexualität/Gender, Gewalt und sexualisierte Gewalt, Sucht, Psychosoziales, Gesundheit/Krankheit, Tod, Spirituelles, Inklusion, Diskriminierung, interkulturelle sowie Umwelt- und politische Bildung.

<https://www.medienprojekt-wuppertal.de/katalog-medienpaedagogische-videoproduktionen>

ajs-Webinar zu verschiedenen Social-Media-Angeboten

Nach dem ersten Videocast der ajs Baden-Württemberg zu digitalen Spielen präsentiert sie im aktuellen Video verschiedene Social Media-Angebote. Dabei stellen wir Ihnen die bei Kindern und Jugendlichen besonders beliebten Social Media Netzwerke vor und gehen auf pädagogische Möglichkeiten ein, sie gemeinsam zur Unterhaltung und Beschäftigung, zur Informationssuche und zum Wissenserwerb oder als Anreiz zu Sport und Bewegung zu nutzen. Wir richten den Blick auch auf Risiken und die notwendige Unterstützung, die Heranwachsende von pädagogischen Fachkräften und Eltern benötigen. Wir alle wissen zugleich, wie wichtig Soziale Netzwerke im Moment sind, um in Kontakt zu bleiben und auch zuhause etwas „zu erleben“. Darum legen wir auch diesmal den Schwerpunkt nicht auf Risiken und Gefahren, sondern auf pädagogische Nutzungsmöglichkeiten.

<https://www.ajs-bw.de/webinare-videos-der-ajs.html>

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Herausgeberin:

LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Str. 61

70469 Stuttgart

mobil 01 76 / 50 48 58 94

info@lag-maedchenpolitik-bw.de

www.lag-maedchenpolitik-bw.de